

Bild des Monats · Ergebnis

Digitreff 198 · Bild des Monats Oktober 2026 · Oktober 2026

11

BILDER EINGEREICHT

7

STIMMEN ABGEGEBEN

7 von 11

MITGLIEDERN HABEN
GEWÄHLT

**Abstimmung
läuft**

STAND 13.10.2026
22:10

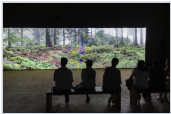
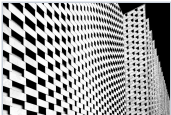
1. Platz - Bild des Monats Oktober 2026



Stadtmensch und Wald

Iskender Ersoy · 2 Stimmen

Rangliste

PLATZ		TITEL	AUTOR	STIMMEN	KI- PUNKTE	STUFE
1.		Stadtmensch und Wald	Iskender Ersoy	2	26	B
2.		Drei Grazien	Burkhard Bartel	1	23	B
2.		Waldimpression	Gottfried Kalmbach	1	21	B
2.		Zwischen den Halmen	Marion Herwerth	1	25	C
2.		Wellenbewegung	Armin Böhler	1	23	C
2.		Es tut mir in der Seele weh wenn ich vom Bodensee den Boden seh	Dieter Baumann	1	21	C
-		Der Fotograf	Klaus Tesching	0	22	B
-		Treppe	Reinhard Koch	0	21	B
-		Regenschirm	Markus Auerbach	0	26	C
-		Charlie	Heinz Fahrion	0	24	B
-		Fast Food Fantasy	Ingrid Schwenk	0	21	B

Nummer 1 der KI-Wertung



Regenschirm

Markus Auerbach

26

von 30

Stufe C: Zusätzlich gestaltende Nachbearbeitung.

WARUM DIESES BILD VOR ALLEN ANDEREN

Zwischen Bild 4 und Bild 2 liegt wenig, aber Bild 4 ist das geschlossenerere Bild. Die Hakenleiste läuft als harte Waagerechte durch das obere Drittel, darunter fächern die Schatten nach rechts unten auf und bauen ein Gerüst, in das nur ein einziges Ding gehängt ist. Der Leopardschirm sitzt ganz links, am Anfang der Reihe, und ist der einzige Fleck mit Muster in einer sonst fast weißen Fläche. Dadurch hat das Bild einen klaren Hauptdarsteller und eine Aussage, die ohne Erklärung ankommt. Bild 2 hat inhaltlich mehr Fracht, Menschen vor einer Waldprojektion, verliert aber an der Ausführung: Das schwarze Band über dem Bildschirm nimmt das obere Drittel ein, ohne etwas beizutragen, und die zweite Bank rechts bricht die Reihe der Rückenfiguren auf, eine Person dreht sich ins Profil. Damit zerfällt die Figurenzeile, auf der das Bild beruht. Bild 4 hat diesen Bruch nicht, dort stimmt jede Kante.

WAS ES BESONDERS MACHT

Die 25 leeren Haken mit den Nummern 816 bis 838 und ein einziger belegter. Das Weiß der Wand gibt den Schatten Platz, die sich von kurzen Stummeln links zu langen Strichen rechts dehnen und dem Bild eine Richtung geben. Der Schirm bringt das einzige Muster und den einzigen dunklen Block, beides sitzt an der Stelle, wo die Hakenleiste beginnt.

WO DIE GRENZEN LIEGEN

Der Witz ist nach drei Sekunden erzählt, danach kommt nichts mehr dazu. Der untere Bildrand ist viel leere Wand, da hätte ein engerer Schnitt gutgetan. Die Spitze des Schirms läuft fast auf die untere Kante zu, ohne sie zu erreichen, das wirkt unentschieden. Die rechte Hälfte der Hakenleiste verliert in der Entfernung an Kontrast, die Nummern verschwimmen.

WIE ES WEITERGEHEN KÖNNTE

Enger schneiden, so dass die Schirmspitze näher an die Unterkante rückt und die leere Wand unten weniger Raum bekommt. Oder konsequent in die andere Richtung gehen und die Hakenleiste nach rechts weiterlaufen lassen, bis die Reihe wirklich endlos wirkt. Und das Motiv weiterverfolgen: Garderoben, Schließfächer, Regale, jeweils ein besetzter Platz. Daraus wird eine Serie, die trägt, was das Einzelbild nur anreißt.

Diese Wertung ist eine technische Berechnung, keine menschliche Beurteilung. Sie beruht auf den verkleinerten Ansichtsdateien und kennt weder Autor noch Absicht oder Entstehung der Bilder. Sie steht neben der Mitgliederwahl, nicht an ihrer Stelle.

So liest man die KI-Bewertung

Was bedeuten die Stufen A bis D?

Die Stufe beschreibt, wie viel gestalterische Entscheidung in einem Bild steckt, nicht wie gut es ist. Ein sauber umgesetztes A ist mehr wert als ein schludriges D. Die Einteilung stammt aus dem Juryhandbuch des Deutschen Verbands für Fotografie.

Stufe A

Reine Dokumentation. Abgebildet, was da war.

Stufe B

Schon bei der Aufnahme gestaltet: Standpunkt, Moment, Ausschnitt und Licht bewusst gewählt.

Stufe C

Zusätzlich gestaltende Nachbearbeitung.

Stufe D

Zusätzlich eine durchgearbeitete Präsentation mit stimmigem Format und Beschnitt.

Die Punktzahl von 18 bis 30 bewertet das Bild als Ganzes und ist von der Stufe unabhängig.

Was bedeuten die sechs Teilnoten?

Die KI vergibt keine Gesamtnote. Sie benotet sechs Kriterien einzeln mit **1 bis 10**, jedes mit eigenem Gewicht. Daraus wird die Punktzahl gerechnet. So muss jede Zahl an einem bestimmten Merkmal festgemacht werden, statt als Gesamteindruck geschätzt zu werden.

Bildaussage und Wirkung · 25 %

Hat das Bild einen Grund zu existieren? Trägt es über den ersten Blick hinaus?

Bildaufbau und Gestaltung · 25 %

Ausschnitt, Blickführung, Tiefe, Balance, Randbeziehungen, Negativraum.

Licht und Farbe · 15 %

Richtung und Qualität des Lichts, Farbklang, ob das Licht das Motiv trägt oder nur beleuchtet.

Technische Ausführung · 15 %

Tonwerte, Bearbeitungsgrad, Horizont, saubere Ränder.

Originalität · 10 %

Eigene Handschrift oder abgearbeitetes Klischee.

Thementreffer · 10 %

Nur bei vorgegebenem Thema. Ohne Thema entfällt das Kriterium und die anderen Gewichte werden hochgerechnet.

Was die Zahlen heißen

1 bis 2

Verfehlt. Das Kriterium ist nicht bloß schwach erfüllt, sondern gar nicht.

3 bis 4

Deutliche Mängel, die die Wirkung spürbar beschädigen.

5 bis 6

Der Regelfall. Solide gemacht, ohne besonderen Anspruch. Hier liegt ein ordentliches Clubbild.

7 bis 8

Überzeugend, klar über dem Durchschnitt. Eine bewusste gestalterische Entscheidung ist erkennbar und geht auf.

9 bis 10

Herausragend, ausstellungsreif. Trifft auf weniger als jedes zwanzigste Bild zu.

Ein Bild mit lauter Fünfen kommt auf 21 von 30, mit lauter Sechsen auf 25, mit lauter Siebenen auf 28. Die Skala ist so gelegt, dass sie den Bereich abbildet, der tatsächlich vergeben wird.

Ohne vorgegebenes Thema entfällt der Thementreffer, die übrigen Gewichte werden hochgerechnet.

Alle Bilder im Einzelnen

11 Bilder, geordnet nach Platzierung; ohne Stimme in der Reihenfolge des Eingangs. Zu jedem Bild die Angaben aus der Einreichung und die vollständige KI-Bewertung.

1. Platz

Stadtmensch und Wald

Iskender Ersoy

2 Stimmen
Eingang Nr. 11



ANGABEN ZUR EINREICHUNG

Originalgröße	3669 × 2400 Pixel	ISO	ISO 3200
Kamera	Canon Canon EOS R5m2	Aufgenommen	2026:06:02 16:44:17
Objektiv	EF24-70mm f/2.8L II USM	Software	Adobe Photoshop 27.11 (Windows)
Brennweite	28 mm	Eingereicht	11.10.2026 11:10
Blende	f/4	KI-Angabe	Ohne KI (Selbstauskunft)
Belichtung	1/80 s		

Stadtmensch und Wald

Iskender Ersoy

KI-Bewertung

26

von 30

Stufe B Schon bei der Aufnahme gestaltet: Standpunkt, Moment, Ausschnitt und Licht bewusst gewählt. Ziel: konzeptionell

Modell: claude-opus-5 · bewertet am 13.10.2026

KRITERIUM	GEWICHT	NOTE	
Bildaussage und Wirkung	25 %	7	
Bildaufbau und Gestaltung	25 %	5	
Licht und Farbe	15 %	7	
Technische Ausführung	15 %	7	
Originalität	10 %	6	
Thementreffer	10 %	5	

Die Punktzahl entsteht aus den Teilnoten und ihren Gewichten, nicht aus einem Gesamteindruck. Erklärung der Stufen und Zahlen: „So liest man die KI-Bewertung“.

URTEIL

Das Bild stellt eine Frage, die man sofort versteht. Menschen sitzen im abgedunkelten Raum und schauen auf einen Wald, der nur noch als Projektion existiert, mit sichtbaren Farbstörungen über der Bodenvegetation. Der Titel bestätigt, was die Anordnung ohnehin erzählt, und die Umsetzung trägt den Gedanken: dunkle Silhouetten gegen eine überhelle Fläche, dazwischen der leere Boden als Distanz. Die rechte Bildhälfte hält das Niveau der linken nicht.

STÄRKEN

- Die Figur-Grund-Trennung ist radikal und dient der Aussage. Die drei Rückenfiguren auf der mittleren Bank bleiben vollständig schwarz, während die Leinwand als einzige Lichtquelle den Raum definiert.
- Der leere Parkettboden zwischen Bank und Leinwand hält die Betrachter auf Abstand zur projizierten Natur. Dieser Negativraum ist inhaltlich besetzt, nicht nur übrig.
- Die Messwerte belegen eine saubere Anlage: keine ausgefressenen Lichter trotz der hellen Projektion, nur 3,7 Prozent in den tiefsten Tiefen, voller Tonwertumfang.

SCHWÄCHEN

- Die Gruppe rechts ab der zweiten Bank ist unruhig. Gesichter und helle Hautpartien sind angeleuchtet und ziehen den Blick aus der Hauptaussage heraus, die ganz rechts sitzende Person ist am Rand angeschnitten.
- Das schwarze Deckenband nimmt gut ein Fünftel der Bildhöhe ein, ohne etwas beizutragen. Es rahmt nicht, es liegt nur oben drauf.

- Die drei mittleren Figuren stehen in fast gleichem Abstand nebeneinander. Diese Reihung wirkt eher aufgestellt als beobachtet und nimmt der Szene Spannung.

ÜBERARBEITUNG

- Ein engerer Schnitt oben, etwa bis knapp über die Leinwandoberkante, würde das Verhältnis von Dunkelraum und Projektion straffen und die Silhouetten größer wirken lassen.
- Ein Standpunkt weiter links oder ein Schnitt am rechten Rand vor der zweiten Bank würde die angeleuchteten Gesichter aus dem Bild nehmen und die Aussage auf die drei zentralen Rückenfiguren konzentrieren.
- Eine leichte Abdunklung der hellen Kleidung rechts unten hielte den Blick bei der Leinwand, ohne die Tonwerte der Projektion anzutasten.

NICHT BEURTEILBAR

- Detailschärfe und Mikrokontrast
- Bildrauschen in den dunklen Raumflächen

2. Platz

Drei Grazien

Burkhard Bartel

1 Stimme
Eingang Nr. 1



ANGABEN ZUR EINREICHUNG

Originalgröße	5906 × 3490 Pixel	ISO	ISO 100
Kamera	Apple iPhone 16 Pro Max	Aufgenommen	2026:04:05 11:16:43
Objektiv	iPhone 16 Pro Max back triple camera 6.765mm f/1.78	Software	Adobe Photoshop 27.5 (20260218.m.3423 e3f441e) (Macintosh)
Brennweite	7 mm	Eingereicht	19.09.2026 21:09
Blende	f/1,8	KI-Angabe	Ohne KI (Selbstauskunft)
Belichtung	1/1700 s		

Drei Grazien

Burkhard Bartel

KI-Bewertung

23

von 30

Stufe B Schon bei der Aufnahme gestaltet: Standpunkt, Moment, Ausschnitt und Licht bewusst gewählt. Ziel: emotional

Modell: claude-opus-5 · bewertet am 13.10.2026

KRITERIUM	GEWICHT	NOTE	
Bildaussage und Wirkung	25 %	6	
Bildaufbau und Gestaltung	25 %	5	
Licht und Farbe	15 %	5	
Technische Ausführung	15 %	6	
Originalität	10 %	5	
Thementreffer	10 %	5	

Die Punktzahl entsteht aus den Teilnoten und ihren Gewichten, nicht aus einem Gesamteindruck. Erklärung der Stufen und Zahlen: „So liest man die KI-Bewertung“.

URTEIL

Drei Köpfe dicht nebeneinander, der Wind fährt durch alle Haare gleichzeitig, und genau daraus lebt das Bild. Die Unmittelbarkeit trägt, das Lachen in der Mitte und rechts kommt an. Verschenkt wird einiges dadurch, dass die linke Person praktisch hinter ihrem eigenen Haar verschwindet und das Bild damit nach links hin ausfranst, ohne dass es gestalterisch aufgefangen wird. Was als Trio angelegt ist, funktioniert am Ende als Duo mit einer Haarfläche daneben.

STÄRKEN

- Die wehenden Haare verbinden alle drei Köpfe zu einer durchgehenden Form, das hält das Bild über die gesamte Breite zusammen.
- Die Nähe der Kamera und das Querformat füllen den Rahmen ohne tote Flächen, der weich gezeichnete Hintergrund aus Himmel und Landschaft stört nicht.
- Der Farbklang aus hellem Haar, blauem Himmel und den drei unterschiedlichen Jackenfarben in Rosa, Türkis und Dunkelblau ordnet die Fläche im unteren Drittel.

SCHWÄCHEN

- Das Gesicht links ist bis auf einen Mundwinkel und ein Auge hinter Haarsträhnen verschwunden, die Figur bleibt ohne Halt und schwächt die Dreierkonstellation.
- Das Sonnenlicht kommt frontal und hart, die Gesichter in der Mitte und rechts haben kaum Modellierung, die Schattenkanten der Haarsträhnen auf der Haut sind unruhig.
- Am rechten Rand ist die Haarfülle angeschnitten, unten laufen Jacken und das Geländerstück in der unteren rechten Ecke ohne Ordnung aus dem Bild.

ÜBERARBEITUNG

- Ein engerer Anschnitt, der links unmittelbar an der Haargrenze endet, würde die beiden lesbaren Gesichter zum Zentrum machen und die unlesbare dritte Figur zur reinen Haarfläche erklären, statt sie halb als Porträt anzubieten.
- Den unteren Rand etwas höher legen, damit das helle Geländerstück rechts unten verschwindet und die Jacken nicht als Streifen den Bildfuß besetzen.
- Die Tiefen in den Haarpartien leicht öffnen, dann gewinnen die Strähnen vor den Gesichtern an Durchzeichnung und verdecken weniger massiv.

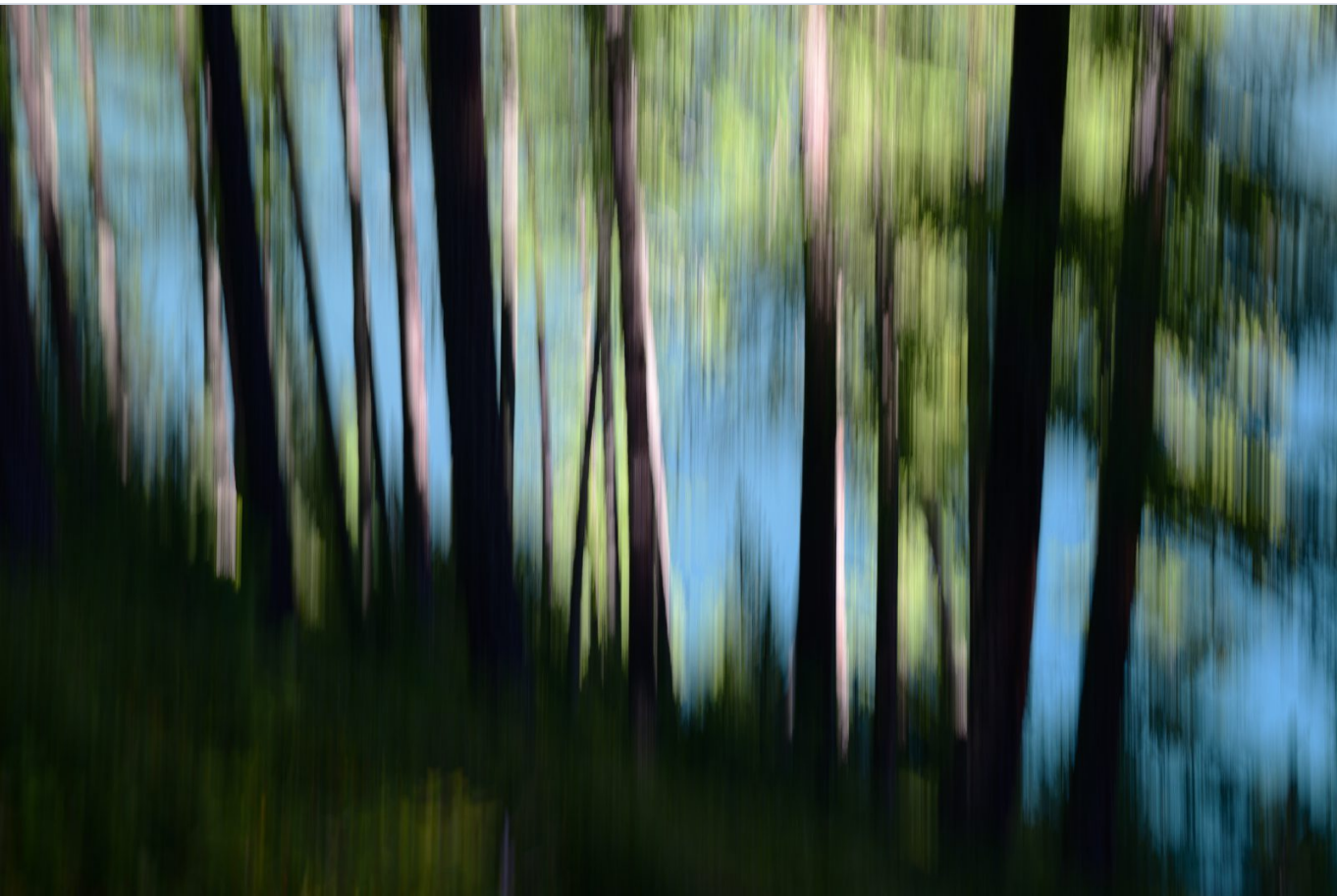
NICHT BEURTEILBAR

- Detailschärfe und Mikrokontrast in den Haaren
- exakte Fokusslage auf den Augen

Waldimpression

Gottfried Kalmbach

1 Stimme
Eingang Nr. 4



ANGABEN ZUR EINREICHUNG

Originalgröße	3600 × 2400 Pixel
Kamera	NIKON CORPORATION NIKON Z 8
Objektiv	NIKKOR Z 24-70mm f/2.8 S
Brennweite	70 mm
Blende	f/7,1
Belichtung	1/20 s

ISO	ISO 100
Aufgenommen	2026:09:23 10:22:48
Software	Adobe Photoshop 27.10 (Windows)
Eingereicht	01.10.2026 10:52
KI-Angabe	Ohne KI (Selbstauskunft)

Waldimpression

Gottfried Kalmbach

KI-Bewertung

21

von 30

Stufe B Schon bei der Aufnahme gestaltet: Standpunkt, Moment, Ausschnitt und Licht bewusst gewählt. Ziel: ästhetisch

Modell: claude-opus-5 · bewertet am 13.10.2026

KRITERIUM	GEWICHT	NOTE	
Bildaussage und Wirkung	25 %	5	
Bildaufbau und Gestaltung	25 %	4	
Licht und Farbe	15 %	6	
Technische Ausführung	15 %	6	
Originalität	10 %	4	
Thementreffer	10 %	5	

Die Punktzahl entsteht aus den Teilnoten und ihren Gewichten, nicht aus einem Gesamteindruck. Erklärung der Stufen und Zahlen: „So liest man die KI-Bewertung“.

URTEIL

Ein Wischbild aus dem Wald, das auf Farbklang und Rhythmus setzt. Die vertikale Bewegung ist sauber durchgezogen, die Stämme bleiben als dunkle Taktstriche lesbar, Blau und Grün stehen gut zueinander. Was fehlt, ist eine Entscheidung darüber, worauf es ankommen soll. Das Bild verteilt sein Interesse gleichmäßig über die ganze Fläche und bietet dem Blick keinen Ort, an dem er bleibt.

STÄRKEN

- Die Wischrichtung ist durchgehend sauber vertikal, ohne Verkippen oder Ruckler, dadurch wirken die Stämme als klare senkrechte Struktur und nicht als Verwacklung.
- Der Farbklang aus Hellblau im Hintergrund und den zwei Grüntönen trägt das Bild, die hellen Stämme in der Bildmitte bei etwa einem Drittel von links setzen die nötigen hellen Akzente.
- Die Tonwerte sind kontrolliert, keine ausgefressenen Lichter, nur 0,3 Prozent abgesoffene Tiefen bei 244 genutzten Stufen.

SCHWÄCHEN

- Das untere Drittel ist ein dunkelgrüner, strukturloser Block, der viel Fläche einnimmt und nichts beiträgt außer Gewicht nach unten.
- Es gibt keine Hierarchie. Alle Stämme sind gleich wichtig, der Blick wandert von links nach rechts und findet keinen Anker.
- Der rechte Bildrand zerfällt in unklare blaugüne Flecken, die Stämme dort verlieren den Halt, den sie links noch haben.

- Das vertikale ICM im Wald ist ein stark abgearbeitetes Verfahren. Hier kommt nichts hinzu, was es von der Masse dieser Bilder abhebt.

ÜBERARBEITUNG

- Ein engerer Ausschnitt auf die linke Bildhälfte, wo die hellen Stämme und die beiden gekreuzten Schrägen bei etwa 45 Prozent Bildbreite stehen, würde den Rhythmus zuspitzen und den leeren rechten Teil loswerden.
- Das untere Drittel ließe sich weitgehend wegschneiden. Das Bild gewinnt dadurch Konzentration auf die Zone, in der Stämme und Himmel gegeneinander arbeiten.
- Ein einzelner Stamm, der durch Helligkeit oder Breite aus der Reihe fällt, würde dem Blick einen Haltepunkt geben. Beim Aufnehmen hilft dafür ein Standpunkt, bei dem ein vorderer Stamm deutlich näher steht als die übrigen.

Zwischen den Halmen

Marion Herwerth

1 Stimme

Eingang Nr. 5



ANGABEN ZUR EINREICHUNG

Originalgröße	2844 × 3555 Pixel	Belichtung	1/250 s
Kamera	FUJIFILM X-H2S	ISO	ISO 640
Objektiv	XF500mmF5.6 R LM OIS WR	Aufgenommen	2026:09:01 04:33:14
Brennweite	500 mm	Eingereicht	01.10.2026 18:22
Blende	f/5,6	KI-Angabe	Ohne KI (Selbstauskunft)

Zwischen den Halmen

Marion Herwerth

KI-Bewertung

25

von 30

Stufe C Zusätzlich gestaltende
Nachbearbeitung.
Ziel: ästhetisch

Modell: claude-opus-5 · bewertet am 13.10.2026

KRITERIUM	GEWICHT	NOTE	
Bildaussage und Wirkung	25 %	7	
Bildaufbau und Gestaltung	25 %	6	
Licht und Farbe	15 %	6	
Technische Ausführung	15 %	5	
Originalität	10 %	6	
Thementreffer	10 %	5	

Die Punktzahl entsteht aus den Teilnoten und ihren Gewichten, nicht aus einem Gesamteindruck. Erklärung der Stufen und Zahlen: „So liest man die KI-Bewertung“.

URTEIL

Eine Gegenlicht-Silhouette, die konsequent auf Umriss reduziert ist. Der Schmetterling oben rechts sitzt als einzige geschlossene Form in einem Feld aus feinen Rispen und Halmen, und genau dieser Kontrast zwischen kompakter Fläche und filigranem Gekrösel trägt das Bild. Die Absicht ist klar ästhetisch und geht auf, weil nichts Farbiges oder Strukturiertes ablenkt. Begrenzt wird die Wirkung durch die untere Bildhälfte, in der sich die Rispen zu einem Gewirr addieren, das mit dem Hauptmotiv konkurriert.

STÄRKEN

- Die Figur-Grund-Trennung ist kompromisslos durchgezogen, die schwarzen Umrisse stehen ohne Zwischentöne vor der hellen Fläche.
- Der Schmetterling oben rechts ist die einzige geschlossene Form im Bild und zieht den Blick sofort an, die Fühler nach links unten geben ihm eine Richtung.
- Der fast monochrome Farbklang mit dem kühlen, leicht violetten Hintergrund hält das Bild zusammen und nimmt der Szene jede Postkartenhaftigkeit.

SCHWÄCHEN

- Die untere Bildhälfte ist mit vier bis fünf Rispen überfrachtet, besonders der Bereich um die Mitte unten, wo sich die Halme kreuzen. Das Auge bleibt dort hängen, statt zum Schmetterling zu wandern.
- Die beiden Hauptstängel laufen fast parallel senkrecht durch das Bild und teilen die Fläche in drei gleichförmige Streifen, das nimmt der Komposition Spannung.

- 8,3 Prozent der Fläche liegen über Helligkeit 250. Bei einer Silhouette ist ein reinweißer Hintergrund vertretbar, hier frisst er aber auch die Zwischentöne der unscharfen Halme im rechten Drittel an, die dadurch flau und grau stehenbleiben.
- Der Hintergrund trägt einen deutlichen Magentastich, der mit dem neutralen Schwarz der Silhouetten nicht zusammengeht.

ÜBERARBEITUNG

- Ein engerer Ausschnitt, der unten etwa ein Drittel wegnimmt, würde das Rispengewirr reduzieren und das Verhältnis zwischen Schmetterling und Halmen klären.
- Den Hintergrund farblich neutralisieren oder den Stich bewusst in eine Richtung durchziehen, damit Vorder- und Hintergrund denselben Ton sprechen.
- Die Lichter um eine halbe Blende zurücknehmen, damit die unscharfen Halme rechts wieder Zeichnung bekommen und als zweite Ebene lesbar werden.

NICHT BEURTEILBAR

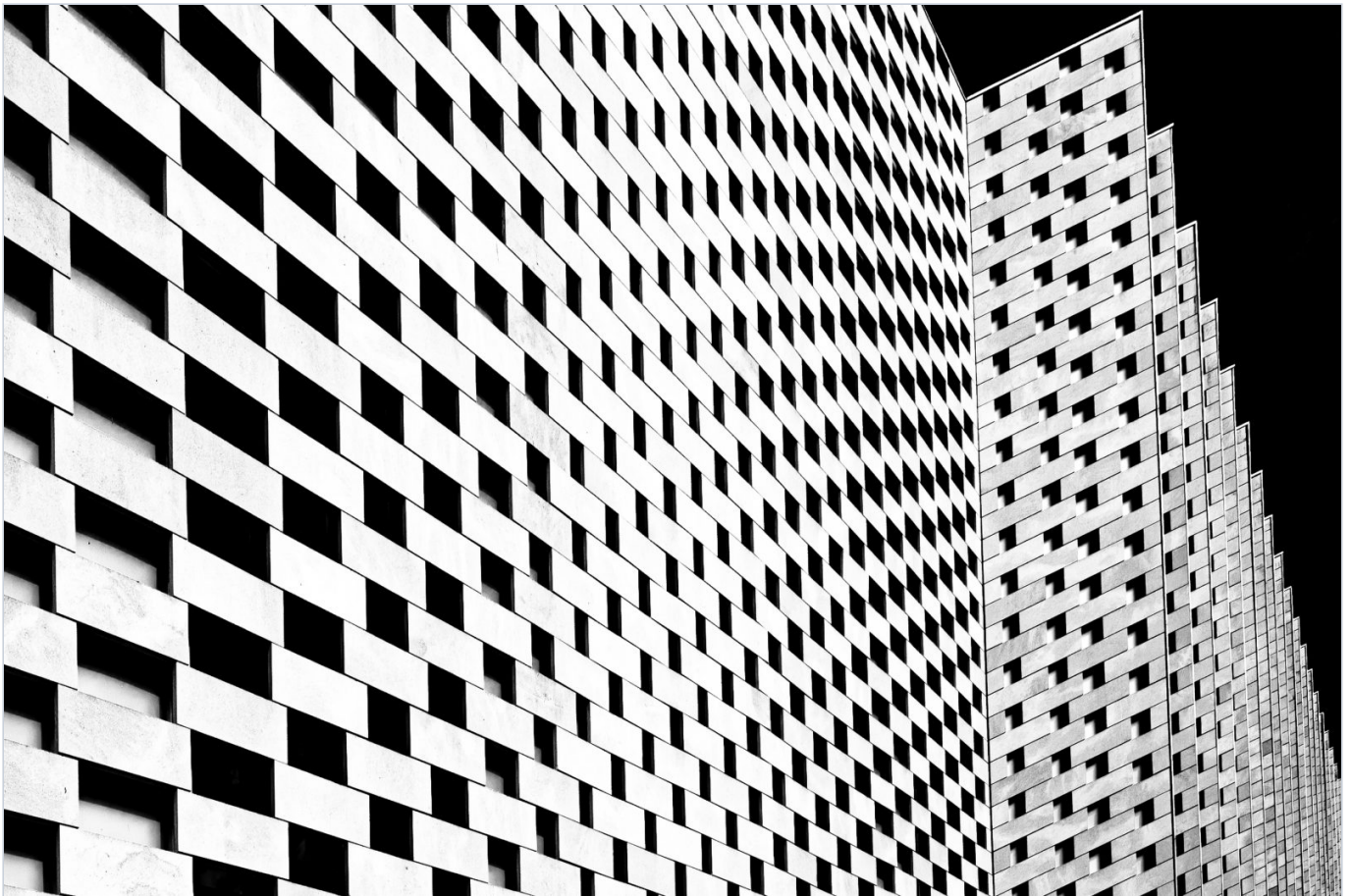
- Detailschärfe und Mikrokontrast der Fühler
- Bildrauschen in den hellen Flächen

Wellenbewegung

Armin Büchler

1 Stimme

Eingang Nr. 6



ANGABEN ZUR EINREICHUNG

Originalgröße	4243 × 2828 Pixel	ISO	ISO 100
Kamera	NIKON CORPORATION NIKON Z 7_2	Aufgenommen	2026:09:21 11:04:04
Objektiv	NIKKOR Z 24-120mm f/4 S	Software	Adobe Photoshop Lightroom Classic 15.5.1 (Windows)
Brennweite	24 mm	Eingereicht	03.10.2026 16:26
Blende	f/8	KI-Angabe	Ohne KI (Selbstauskunft)
Belichtung	1/640 s		

Wellenbewegung

Armin Büchler

KI-Bewertung

23

von 30

Stufe C Zusätzlich gestaltende
Nachbearbeitung.
Ziel: ästhetisch

Modell: claude-opus-5 · bewertet am 13.10.2026

KRITERIUM	GEWICHT	NOTE	
Bildaussage und Wirkung	25 %	6	
Bildaufbau und Gestaltung	25 %	7	
Licht und Farbe	15 %	5	
Technische Ausführung	15 %	4	
Originalität	10 %	5	
Thementreffer	10 %	5	

Die Punktzahl entsteht aus den Teilnoten und ihren Gewichten, nicht aus einem Gesamteindruck. Erklärung der Stufen und Zahlen: „So liest man die KI-Bewertung“.

URTEIL

Das Bild will reine Grafik: eine Fassade wird so weit reduziert, dass nur noch Rhythmus, Diagonale und Schwarzweißkontrast übrig bleiben. Das geht zu großen Teilen auf, vor allem durch die gestufte Silhouette rechts oben, die sich gegen den schwarzen Himmel sägezahnartig aufbaut, und durch die Verdichtung des Fensterrasters zur Bildmitte hin, die Tiefe erzeugt. Der Titel verspricht allerdings eine Wellenbewegung, und die löst das Raster nicht ein, es staffelt und verdichtet sich, es schwingt nicht. Die radikale Tonwertbehandlung trägt die Idee, kostet aber mehr Substanz, als nötig wäre.

STÄRKEN

- Die Treppenstufen am rechten Bildrand gegen den schwarzen Himmel geben dem sonst endlosen Raster eine klare Kante und einen Anker, an dem der Blick hängenbleibt.
- Die Verdichtung der Fensterreihen von links unten nach rechts oben erzeugt Perspektive und Tiefe, ohne dass ein einziges erklärendes Detail nötig wäre.
- Die Reduktion auf Weiß, Schwarz und wenige Grautöne ist konsequent durchgezogen, der schwarze Himmel bleibt restlos leer und stört die Fläche nicht.

SCHWÄCHEN

- 27,5 Prozent der Fläche liegen über Helligkeit 250. In der linken Bildhälfte verliert der Beton dadurch jede Struktur, die Brüstungen werden zu leeren Papierflächen und die plastische Staffelung der Fassade geht verloren.

- Die untere linke Bildecke bringt über eine große Fläche nur Wiederholung ohne Zuwachs. Das Raster läuft dort aus, ohne dass etwas passiert.
- Der Titel 'Wellenbewegung' deckt sich nicht mit dem, was zu sehen ist. Das Muster staffelt sich geradlinig, eine Schwingung ist im Bild nicht angelegt.

ÜBERARBEITUNG

- Die Lichter um eine halbe bis ganze Blende zurücknehmen, damit in den Betonflächen links wieder Zeichnung und damit die Tiefe der Fensterlaibungen sichtbar wird. Das Bild bliebe hart und gewänne Plastizität.
- Ein engerer Ausschnitt, der links etwa ein Viertel wegnimmt, würde die gestufte Kante rechts stärker ins Gewicht bringen und die leere Wiederholung unten links loswerden.
- Ein Titel, der die Staffelung benennt statt eine Welle zu behaupten, würde das Bild nicht gegen sich selbst arbeiten lassen.

NICHT BEURTEILBAR

- Detailschärfe und Mikrokontrast
- Bildrauschen in den schwarzen Flächen

2. Platz

Es tut mir in der Seele weh wenn ich vom Bodensee den Boden seh

Dieter Baumann

1 Stimme

Eingang Nr.

9



ANGABEN ZUR EINREICHUNG

Originalgröße	8258 × 3794 Pixel	ISO	ISO 50
Kamera	Apple iPhone 14	Aufgenommen	2026:10:09 16:07:51
Brennweite	6 mm	Software	Adobe Photoshop 27.11 (Macintosh)
Blende	f/1,5	Eingereicht	10.10.2026 08:50
Belichtung	1/4630 s	KI-Angabe	Ohne KI (Selbstauskunft)

Es tut mir in der Seele weh wenn ich vom Bodensee den Boden seh

Dieter Baumann

KI-
Bewertung

21

von 30

Stufe C Zusätzlich gestaltende
Nachbearbeitung.
Ziel: narrativ

Modell: claude-opus-5 · bewertet am 13.10.2026

KRITERIUM	GEWICHT	NOTE	
Bildaussage und Wirkung	25 %	6	
Bildaufbau und Gestaltung	25 %	4	
Licht und Farbe	15 %	6	
Technische Ausführung	15 %	4	
Originalität	10 %	5	
Thementreffer	10 %	5	

Die Punktzahl entsteht aus den Teilnoten und ihren Gewichten, nicht aus einem Gesamteindruck. Erklärung der Stufen und Zahlen: „So liest man die KI-Bewertung“.

URTEIL

Das Bild will den trockengefallenen Hafen als Zustandsbericht zeigen, und der Titel schiebt die Deutung gleich hinterher. Die Pfahlreihe im Schlick und die beiden gestrandeten Boote tragen diese Aussage, die harte Schwarzweißumsetzung verstärkt sie. Das Panorama schadet dem Bild aber mehr als es nützt, weil es rechts Steg und Geländer in die Fläche zieht und links eine strukturlose Schlickzone stehen lässt, die nichts beiträgt. Übrig bleibt eine starke Beobachtung in einer Verpackung, die sie verwässert.

STÄRKEN

- Die Reihe der Vertäupfähle gliedert die leere Fläche und führt den Blick von links unten bis zu den Pappeln am rechten oberen Drittel.
- Das Motorboot rechts, das im Trockenen auf dem Schlick sitzt, belegt die Aussage des Titels ohne Erklärung.
- Die hellen Wasserreste in der Bildmitte mit der gespiegelten Wolke setzen einen Gegenpol zum dunklen Schlamm und halten die untere Bildhälfte zusammen.

SCHWÄCHEN

- Die Panoramakrümmung ist sichtbar, der Steg rechts biegt sich und die Wasserlinie am Horizont links fällt ab, das wirkt wie ein Fehler und nicht wie eine Entscheidung.

- Die Ufervegetation rechts oben läuft als schwarze Masse zu, 7,1 Prozent der Fläche liegen unter Helligkeit 5, dort geht die Trennung zwischen Bäumen, Häusern und Schilf verloren.
- Das untere linke Viertel ist reine Schlickfläche ohne Zeichnung oder Form und nimmt fast ein Sechstel des Bildes ein.
- Der angeschnittene Poller unten rechts und die Geländerstreben am rechten Rand bringen Unruhe in eine Ecke, die sonst nichts zum Motiv beiträgt.

ÜBERARBEITUNG

- Ein engerer Ausschnitt, der rechts vor dem Steg endet und unten die leere Schlickzone beschneidet, würde die Pfahlreihe und die gestrandeten Boote zum alleinigen Thema machen.
- Die Tiefen in der Baumgruppe rechts anheben, damit die Silhouette Zeichnung behält und nicht als schwarzer Block gegen den hellen Himmel steht.
- Die Krümmung geradeziehen oder das Bild bewusst als Einzelaufnahme mit Normalbrennweite anlegen, das nimmt die Irritation aus der Steglinie.

NICHT BEURTEILBAR

- Detailschärfe
- Bildrauschen
- Stitching-Artefakte in voller Auflösung

Der Fotograf

Klaus Tesching

keine Stimme

Eingang Nr. 2



ANGABEN ZUR EINREICHUNG

Originalgröße	4000 × 2666 Pixel	ISO	ISO 100
Kamera	SONY ILCE-7M2	Aufgenommen	2016:06:18 16:49:32
Objektiv	----	Software	Adobe Photoshop CC 2015.5 (Windows)
Brennweite	45 mm	Eingereicht	21.09.2026 11:33
Blende	f/5,6	KI-Angabe	Ohne KI (Selbstauskunft)
Belichtung	1/640 s		

Der Fotograf

Klaus Tesching

KI-Bewertung

22

von 30

Stufe B Schon bei der Aufnahme gestaltet: Standpunkt, Moment, Ausschnitt und Licht bewusst gewählt.
Ziel: narrativ

Modell: claude-opus-5 · bewertet am 13.10.2026

KRITERIUM	GEWICHT	NOTE	
Bildaussage und Wirkung	25 %	6	
Bildaufbau und Gestaltung	25 %	5	
Licht und Farbe	15 %	5	
Technische Ausführung	15 %	6	
Originalität	10 %	4	
Thementreffer	10 %	5	

Die Punktzahl entsteht aus den Teilnoten und ihren Gewichten, nicht aus einem Gesamteindruck. Erklärung der Stufen und Zahlen: „So liest man die KI-Bewertung“.

URTEIL

Das Bild lebt vom Größenverhältnis. Die winzige Gestalt mit Stativ auf dem Grat im unteren Drittel setzt die Hoodoo-Wände dahinter in Maßstab, und das Gelb der Jacke ist der einzige Fremdtön in einem durchgehend orangeroten Feld. Das geht auf, der Blick findet die Figur sofort. Darüber hinaus bleibt es ein Motiv, das an diesem Ort tausendfach entsteht, und der obere Bildteil mit dem flachen Hang und den dunklen Bäumen trägt nichts zu dieser Idee bei.

STÄRKEN

- Die gelbe Jacke der Figur auf dem hellen Grat links unten ist der einzige kühle Farbbruch im Bild und zieht den Blick ohne Umweg auf sich.
- Der helle Pfad vom unteren Rand bis zur Figur legt eine Blickführung an, die den Betrachter in die Tiefe schickt.
- Das Streiflicht modelliert die Rippen und Kanten der Felswände in der rechten Bildhälfte und gibt ihnen Körper statt bloßer Fläche.

SCHWÄCHEN

- Das obere Bilddrittel mit dem flachen Hang, dem Geröll und den dunklen Nadelbäumen gehört nicht zur Bildidee und drückt die Felswände nach unten.
- Der Farbklang ist durchgehend sehr warm und kräftig gesättigt, dadurch verlieren die Felsen an Differenzierung und wirken plakativ.
- Das Motiv der kleinen Figur vor großer Felskulisse ist an diesem Ort abgearbeitet, die Aufnahme setzt dem nichts Eigenes entgegen.

- Die harten Schatten in den Rinnen rechts der Bildmitte laufen ohne Zeichnung zu, die Tiefen dort sind nur noch Masse.

ÜBERARBEITUNG

- Ein engerer Ausschnitt, der oben unterhalb der Baumreihe endet, würde die Felswände dominieren lassen und die Figur stärker in den Maßstab setzen.
- Sättigung und Warmton zurücknehmen, damit die Abstufungen zwischen rosa, ocker und weiß in den Felsen wieder sichtbar werden.
- Die Tiefen rechts der Mitte leicht aufhellen, um die Staffelung der Wände hinter der ersten Felsreihe lesbar zu halten.

NICHT BEURTEILBAR

- Detailschärfe
- Bildrauschen

Treppe

Reinhard Koch

keine Stimme

Eingang Nr. 3



ANGABEN ZUR EINREICHUNG

Originalgröße	3840 × 2270 Pixel	ISO	ISO 640
Kamera	SONY ILCE-7RM6	Aufgenommen	2026:09:20 13:43:02
Objektiv	FE 16-35mm F4 ZA OSS	Software	Adobe Photoshop Lightroom Classic 15.5 (Macintosh)
Brennweite	16 mm	Eingereicht	22.09.2026 08:19
Blende	f/5,6	KI-Angabe	Ohne KI (Selbstauskunft)
Belichtung	1/10 s		

Treppe

Reinhard Koch

KI-Bewertung

21

von 30

Stufe B Schon bei der Aufnahme gestaltet: Standpunkt, Moment, Ausschnitt und Licht bewusst gewählt. Ziel: ästhetisch

Modell: claude-opus-5 · bewertet am 13.10.2026

KRITERIUM	GEWICHT	NOTE	
Bildaussage und Wirkung	25 %	5	
Bildaufbau und Gestaltung	25 %	5	
Licht und Farbe	15 %	5	
Technische Ausführung	15 %	4	
Originalität	10 %	5	
Thementreffer	10 %	5	

Die Punktzahl entsteht aus den Teilnoten und ihren Gewichten, nicht aus einem Gesamteindruck. Erklärung der Stufen und Zahlen: „So liest man die KI-Bewertung“.

URTEIL

Das Bild setzt auf die Farbwirkung des roten Läufers gegen weiße Wände und schwarze Geländerstäbe, und dieser Dreiklang trägt den ganzen Blick. Der Standpunkt unten mit Blick nach oben staffelt drei Treppenläufe übereinander und gibt dem Raum Tiefe. Was fehlt, ist ein Zentrum, auf das die Diagonalen zulaufen. Der Blick wandert zwischen dem linken Lauf, dem rechten Lauf und dem Treppenauge unten in der Mitte hin und her, ohne irgendwo anzukommen, und die rechte Bildhälfte mit dem ausgebrannten Fenster fällt gegenüber der dichten linken Hälfte ab.

STÄRKEN

- Der rote Läufer zieht sich über drei Treppenläufe durch und hält das Bild als durchgehende Farbspur zusammen.
- Die Untersicht legt die Stufenunterseiten rechts frei und erzeugt aus den gestaffelten Kanten ein tragendes grafisches Muster.
- Figur-Grund funktioniert sauber, die schwarzen gedrechselten Baluster stehen klar vor dem weißen Treppenhaus.

SCHWÄCHEN

- Das Treppenauge unten in der Bildmitte zeigt im Erdgeschoss dunkles Gerümpel und Rohre, das ist der unruhigste Punkt im Bild und liegt ausgerechnet am Ende der Blickführung.
- 12,1 Prozent der Fläche liegen über Helligkeit 250, betroffen sind das Fenster rechts und große Teile der weißen Decke oben, dort geht die Zeichnung der Kassetten verloren.

- Das extrem breite Format drückt die Treppe zusammen, oben rechts bleibt eine große leere weiße Fläche ohne Aufgabe, und unten links ist das Geländer zu einer schwarzen Masse angeschnitten.

ÜBERARBEITUNG

- Ein engerer Beschnitt von rechts, der das Fensterband weglässt, würde die ausgefressene Fläche verkleinern und die beiden roten Läufe stärker gegeneinander setzen.
- Eine Aufnahme aus zwei Schritten weiter rechts hätte das Treppenauge aus der Bildmitte geholt und den dunklen Kellerblick entschärft.
- Die weiße Decke in den Lichtern zurücknehmen, soweit noch Zeichnung vorhanden ist, damit die Kassetten oben links nicht allein vom Umriss leben.

NICHT BEURTEILBAR

- Detailschärfe
- Bildrauschen

Regenschirm

Markus Auerbach

keine Stimme

Eingang Nr. 7



ANGABEN ZUR EINREICHUNG

Originalgröße	2400 × 3000 Pixel
Kamera	Panasonic DMC-G70
Objektiv	LUMIX G VARIO 12-35/F2.8
Brennweite	35 mm
Blende	f/8
Belichtung	1/80 s

ISO	ISO 3200
Aufgenommen	2026:10:02 11:01:07
Software	Adobe Photoshop Lightroom Classic 15.2.1 (Windows)
Eingereicht	07.10.2026 09:18
KI-Angabe	Ohne KI (Selbstauskunft)

Regenschirm

Markus Auerbach

KI-Bewertung

26

von 30

Stufe C Zusätzlich gestaltende
Nachbearbeitung.
Ziel: konzeptionell

Modell: claude-opus-5 · bewertet am 13.10.2026

KRITERIUM	GEWICHT	NOTE	
Bildaussage und Wirkung	25 %	7	
Bildaufbau und Gestaltung	25 %	6	
Licht und Farbe	15 %	7	
Technische Ausführung	15 %	7	
Originalität	10 %	6	
Thementreffer	10 %	5	

Die Punktzahl entsteht aus den Teilnoten und ihren Gewichten, nicht aus einem Gesamteindruck. Erklärung der Stufen und Zahlen: „So liest man die KI-Bewertung“.

URTEIL

Ein einzelner Schirm an einer Reihe von über zwanzig leeren Haken, dazu der Schattenfächer an der Wand. Die Absicht ist klar und sie geht auf, das Bild lebt vom Kontrast zwischen der leeren, durchnummerierten Ordnung und dem einen gemusterten Gegenstand, der übrig geblieben ist. Die Schwarzweißumsetzung ist konsequent, weil sie das Leopardenmuster als einzige unruhige Fläche stehen lässt und alles andere auf Linie und Grauwert reduziert. Die untere Bildhälfte trägt diese Idee nicht mehr mit, dort ist nur noch Wand.

STÄRKEN

- Der Schattenfächer unter der Hakenleiste gibt der leeren Wand eine Struktur und führt den Blick von links nach rechts aus dem Bild heraus, was die Reihe endlos wirken lässt.
- Das Leopardenmuster ist die einzige kleinteilige Fläche im Bild und bindet den Blick sofort an den Schirm, alles andere bleibt glatt und ruhig.
- Der angeschnittene rechte Rand ist hier richtig, weil die Hakenleiste damit nicht endet und die Zahl der freien Plätze offenbleibt.

SCHWÄCHEN

- Das untere Drittel ist reine leere Wand ohne Zeichnung, der Negativraum kippt dort von Absicht in Leerlauf.
- Der Schirm klebt am linken Rand, sein eigener Schatten wird von der Wandkante im Rücken eingeklemmt und verliert die klare Form, die die Schatten rechts haben.

- Die Nummernschilder an der Leiste sind in dieser Größe halb lesbar, halb nicht, sie stiften Unruhe in der obersten Zone, ohne als Information zu tragen.

ÜBERARBEITUNG

- Ein engerer Schnitt am unteren Rand, etwa unterhalb der Schirmspitze, würde das Verhältnis von Leiste, Schatten und Leere straffen und die Wandfläche von Ballast zu Fläche machen.
- Etwas mehr Luft links neben dem Schirm, auch durch Beschnitt oben, nähme dem Hauptmotiv die Randklemme und gäbe seinem Schatten Raum.
- Ein leicht aufgehellter Bereich in der linken Ecke hinter dem Schirm würde dessen Silhouette von der Wandkante trennen.

THEMA

Ohne inhaltliche Vorgabe im Monatsthema ist der Titel die einzige Klammer, und der Schirm steht klar im Zentrum der Bildidee.

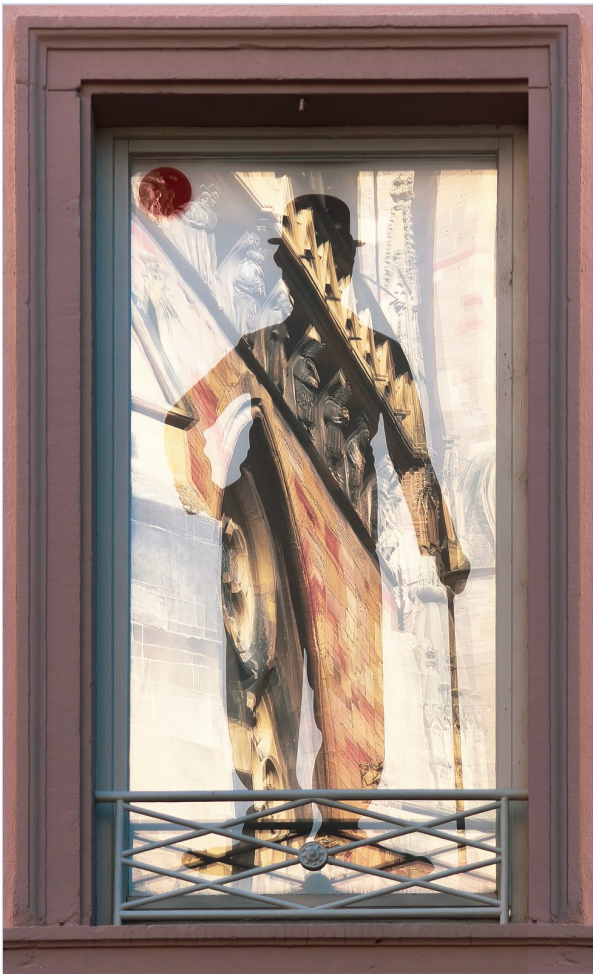
NICHT BEURTEILBAR

- Detailschärfe
- Bildrauschen

Charlie

Heinz Fahrion

keine Stimme
Eingang Nr. 8



ANGABEN ZUR EINREICHUNG

Originalgröße	2400 × 3949 Pixel	Eingereicht	09.10.2026 08:12
Aufgenommen	2026:09:23 11:52:05	KI-Angabe	Ohne KI (Selbstauskunft)
Software	Adobe Photoshop 27.3 (Windows)		

Charlie

Heinz Fahrion

KI-Bewertung

24

von 30

Stufe B Schon bei der Aufnahme gestaltet: Standpunkt, Moment, Ausschnitt und Licht bewusst gewählt. Ziel: ästhetisch

Modell: claude-opus-5 · bewertet am 13.10.2026

KRITERIUM	GEWICHT	NOTE	
Bildaussage und Wirkung	25 %	6	
Bildaufbau und Gestaltung	25 %	6	
Licht und Farbe	15 %	5	
Technische Ausführung	15 %	6	
Originalität	10 %	5	
Thementreffer	10 %	5	

Die Punktzahl entsteht aus den Teilnoten und ihren Gewichten, nicht aus einem Gesamteindruck. Erklärung der Stufen und Zahlen: „So liest man die KI-Bewertung“.

URTEIL

Das Bild lebt von einem Fund: Die Chaplin-Silhouette im Fenster, gefüllt mit gotischem Maßwerk, ist eine starke Grafik, und der Fotograf hat sie frontal und mittig in den rosa Fassadenrahmen gesetzt. Das Rahmen-im-Rahmen-Prinzip trägt, die Figur steht klar in der Fläche, und das Hochformat passt zur stehenden Gestalt. Der eigene fotografische Beitrag bleibt aber auf Standpunkt und Ausschnitt beschränkt, der gestalterische Kern stammt aus dem abgebildeten Werk. Als ästhetische Entdeckung geht es auf, als eigenständige Bildleistung bleibt es im Mittelfeld.

STÄRKEN

- Der frontale Standpunkt und die mittige Setzung halten die Figur ruhig in der Fläche, Rahmenprofil und Silhouette stützen sich gegenseitig.
- Der Farbklang aus mattem Rosa der Fassade, Sandsteinbraun und dem hellen Blau der Rahmenflanken ist geschlossen, nichts fällt heraus.
- Melone und Stock am rechten Bildrand sind vollständig im Ausschnitt, die Figur ist in drei Sekunden lesbar.

SCHWÄCHEN

- Das Metallgitter im unteren Fensterdrittel schneidet quer durch die Beine und kappt die Figur genau dort, wo sie zum Stand kommen müsste.
- Der Fassadenrahmen ist nicht gleichmäßig verteilt, links steht deutlich mehr Mauerwerk als rechts, das stört die sonst strenge Symmetrie.

- Der rote Siegelaufkleber oben links sitzt als Fremdkörper in der Fläche und zieht Blick ab, ohne etwas beizutragen.
- Die Schöpfungshöhe bleibt begrenzt, weil Bildidee und Binnenzeichnung aus dem abfotografierten Werk kommen.

ÜBERARBEITUNG

- Ein Standpunkt wenige Zentimeter weiter rechts oder ein nachträglicher Beschnitt am linken Rand würde den Fassadenrahmen gleichmäßig verteilen und die Strenge der Anlage voll durchsetzen.
- Ein engerer Ausschnitt oberhalb des Gitters würde die Figur zwar auf Oberkörper und Hut reduzieren, dafür den störenden Querbalken loswerden.
- Eine Aufnahme mit mehr Fassade ringsum, bei der das Fenster klein in der rosa Wand steht, würde den Fund als Fund zeigen und dem Bild eine eigene Beobachtung geben.

THEMA

Ein freies Monatsthema ist vorgegeben, eine inhaltliche Bindung besteht nicht.

NICHT BEURTEILBAR

- Detailschärfe
- Bildrauschen

Fast Food Fantasy

Ingrid Schwenk

keine Stimme

Eingang Nr. 10



ANGABEN ZUR EINREICHUNG

Originalgröße	4865 × 3243 Pixel	ISO	ISO 100
Kamera	NIKON CORPORATION NIKON Z 50	Aufgenommen	2025:11:26 14:07:54
Objektiv	NIKKOR Z DX 16-50mm f/3.5-6.3 VR	Software	Adobe Photoshop Lightroom Classic 15.6 (Windows)
Brennweite	50 mm	Eingereicht	10.10.2026 16:36
Blende	f/6,3	KI-Angabe	Ohne KI (Selbstauskunft)
Belichtung	1/10 s		

Fast Food Fantasy

Ingrid Schwenk

KI-Bewertung

21

von 30

Stufe B Schon bei der Aufnahme gestaltet: Standpunkt, Moment, Ausschnitt und Licht bewusst gewählt. Ziel: ästhetisch

Modell: claude-opus-5 · bewertet am 13.10.2026

KRITERIUM	GEWICHT	NOTE	
Bildaussage und Wirkung	25 %	5	
Bildaufbau und Gestaltung	25 %	4	
Licht und Farbe	15 %	5	
Technische Ausführung	15 %	6	
Originalität	10 %	6	
Thementreffer	10 %	5	

Die Punktzahl entsteht aus den Teilnoten und ihren Gewichten, nicht aus einem Gesamteindruck. Erklärung der Stufen und Zahlen: „So liest man die KI-Bewertung“.

URTEIL

Ein gebauter Burger aus Pfirsichhälften, Keks, weißer Schokolade und Gummizeug vor Türkis. Die Idee ist klar und in drei Sekunden lesbar, der Komplementärkontrast aus Orange und Türkis trägt das Bild farblich. Umgesetzt ist es aber nur halb, weil der gezuckerte Gummiwurm quer über der Mitte genau das verdeckt, was die Figur ausmacht, und die roten Lakritzschnüre nach rechts unten auslaufen, ohne dass dem oben links etwas entgegensteht. Übrig bleibt eine nette Bastelei, sauber beleuchtet, aber ohne die Schärfe in der Gestaltung, die so ein Aufbau verlangt.

STÄRKEN

- Der Farbklang aus warmem Orange, Rot und kühlem Türkis ist konsequent durchgehalten und hält das Bild zusammen.
- Die Tonwerte sitzen, 0,0 Prozent ausgefressene Lichter und 0,2 Prozent abgesoffene Tiefen bei 253 von 255 genutzten Stufen, trotz der harten Glanzlichter auf dem Pfirsich.
- Der Zuckerbelag auf den Gummistücken und die Krume des Kekses bringen Oberflächenunterschiede ins Bild, die den sonst glatten Pfirsich auflockern.

SCHWÄCHEN

- Der Gummiwurm hängt vor der Bildmitte und schneidet die Zähne aus weißer Schokolade an, wodurch das Gesicht als Figur zerfällt.
- Die Masse der roten Schnüre rechts unten zieht das Gewicht nach unten rechts, während die obere linke Bildhälfte leer bleibt. Die Balance kippt.

- Das Licht kommt flach von vorn und setzt nur Spitzlichter auf den Pfirsich, ohne die Form zu modellieren. Der Schatten rechts unten ist hart und kantig.
- Die beiden Brombeeren sitzen hinter dem Pfirsich, ohne Kontakt zum Objekt, sie wirken wie angelegt statt angebaut.

ÜBERARBEITUNG

- Den Gummiwurm seitlich aus dem Mundbereich hängen zu lassen statt mittig davor würde die Zähne freistellen und die Figur lesbar machen.
- Ein Streiflicht von links oben, ergänzt durch einen weißen Aufheller rechts, würde die Rundung des Pfirsichs herausarbeiten und den harten Schlagschatten entschärfen.
- Ein engerer Ausschnitt, der oben und links Platz nimmt und die Lakritzschnüre dafür vollständig stehen lässt, würde das Gewicht wieder unter das Objekt bringen.

NICHT BEURTEILBAR

- Detailschärfe und Mikrokontrast
- exakte Fokusslage auf den Zuckerkörnern

Zum Verfahren

- Jedes Mitglied reicht ein Bild ein, mit Name, Bildtitel und der Angabe, ob KI im Spiel war. Diese Angabe ist eine Selbstauskunft und wird nicht geprüft.
- Die Galerie zeigt die Bilder ohne Namen. Jedes Mitglied hat genau eine Stimme über einen persönlichen Link; das eigene Bild ist nicht wählbar. Gezählt wird nur die Stimme, nicht wer sie abgegeben hat.
- Gleiche Stimmenzahl ergibt denselben Platz. Bei Gleichstand an der Spitze folgt eine Stichwahl nur zwischen den gleichauf liegenden Bildern; bleibt es unentschieden, entscheidet der Vorstand.
- Bilder ohne Stimme erhalten keine Platzierung.
- Die KI-Bewertung ist eine technische Zusatzwertung auf Grundlage der verkleinerten Ansichtsdateien. Sie steht neben der Mitgliederwahl und ersetzt sie nicht.

Erzeugt am 13.10.2026 um 22:10 Uhr aus dem Datenbestand des Wettbewerbs „Digitreff 198“ · Bild des Monats,
Programmstand 2026-09-19.38